



Blickpunkt: Arbeitnehmer erwarten vom Chef ethische Grundhaltung

Eine überwältigende Mehrheit der Berufstätigen erwartet von ihrem Vorgesetzten, dass er nach ethischen Grundsätzen handelt und fair ist. Tut er dies nicht, ist er ungläubwürdig.

Das ergab eine repräsentative Umfrage des Bonner Beratungsdienstes "Chefposition" (1.037 Befragte). 79 Prozent der Befragten halten eine ethische Grundhaltung des Chefs für wichtig oder sehr wichtig. Nur für jeden hundertsten Arbeitnehmer sind diese Kriterien völlig unwichtig.

Ethik und Fairness sind für 30 Prozent der Befragten "sehr wichtig", um von einer glaubwürdigen Führungskraft zu sprechen. Hohe moralische Maßstäbe legen dabei Arbeitnehmer mit Volksschule ohne Lehre (33 Prozent) und Beschäftigte mit Abitur oder Studium (34 Prozent) an. Dagegen halt nur zwei Prozent der Berufstätigen mit Volksschule und Lehre diese Kriterien für "sehr wichtig".

Die Umfrageergebnisse sind aus der Sicht des Chefredakteurs von "Chefposition", Dr. Norbert Copray, ein Indiz dafür, weshalb viele nur an Zahlenergebnissen orientierte Manager ihre Mitarbeiter menschlich nicht wirklich überzeugen und sie daher auch nicht für ständig neue Veränderungen gewinnen und ausreichend überzeugen können. Für die Führungskräfte heißt das: Zu umfassender Führungskompetenz gehört neben der Fachkompetenz und der sozial-kommunikativen Kompetenz auch eine fundierte ethische Orientierung, die die persönliche Glaubwürdigkeit eines Chefs begründet. Aktuelle Fälle bei VW, Infenion und Mercedes belegen, wie notwendig eine entsprechende Neuorientierung für das Management und den Unternehmenserfolg ist.

(aus: VISA AVIS vom 28.07.2005)